

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helferle Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 20 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 1 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Girokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die Leihbibliothek...
Hauptmannschaft 2 Mk. im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 1/2 Mk. — Einzelzahl und Reklamen 1/2 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 189

Dienstag den 15. August 1922

88. Jahrgang

Was wird aus dem Volksbegehren?

Der Landtag wird am 23. d. Mts. zu einer Zwischentagung zusammenkommen, um das von den Deutschnationalen und der Volkspartei beantragte und von den anderen bürgerlichen Parteien mit Unterstützung und mit einem starken Erfolg durchgeführte Volksbegehren auf Auflösung des Landtages zu beschließen haben. Die beiden sozialistischen Parteien des Landtages haben sich noch nicht klar geäußert, wie sie sich zu dem Volksbegehren stellen werden. Die Bürgerlichen, die als Antragsteller natürlich sämtlich für die im Volksbegehren geforderte Landtagsauflösung eintreten werden, haben allein nicht die Mehrheit, die zum Auflösungsbeschluss notwendig ist. Infolgedessen ist bis zur Stunde noch unklar, ob es zur Landtagsauflösung durch den Landtag selbst kommen oder ob noch der Volksentscheid notwendig sein wird.

Scheinbar klarer wird die Situation durch die neuerliche Stellungnahme der Kommunisten, die in einem anscheinend parteiunabhängigen Artikel im „Volksblatt“, dem kommunistischen Organ für Ostschlesien, unter stark polemischen Ausfällen gegen die beiden sozialistischen Parteien mit folgenden Ausführungen für die Auflösung des Landtages Stellung nehmen:

Die gegebene Lösung aus der durch die Schuld der SPD und USPD verfahrenen Schuld ist, daß am 23. August die Arbeiterparteien gemeinsam von sich aus den Landtag auflösen und die Massen mobilisieren zur Verteidigung ihrer Rechte gegen politische und wirtschaftliche Reaktion. Sollten SPD und USPD sich weigern, die Einheitsfront mit den Kommunisten herzustellen, getreu ihrem Grundsatz: Keine Gemeinschaft mit den Kommunisten, lieber mit der Bourgeoisie als mit den kommunistischen Klassenfeinden — dann werden wir an die Arbeiterschaft appellieren, dann werden die Kommunisten die Entscheidung erzwingen müssen, vor der sich SPD und USPD so sehr fürchten.

Die sächsischen Kommunisten haben sich in unserem Landtage im entscheidenden Moment bisher das Menschenmögliche geleistet. Nach der obigen Feststellung aber könnte man wohl kaum noch etwas anderes annehmen, als daß die Kommunisten am 23. August mit den Bürgerlichen für die Landtagsauflösung stimmen, wenn es sich eben nicht um die sächsischen Kommunisten handelte. So aber kann man jedenfalls vor der entscheidenden Abstimmung am 23. August noch immer gar nichts sagen, ob der Volksentscheid sich erübrigen wird oder nicht.

Herliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Der Militärverein Dippoldiswalde hielt am Sonnabend einen Wanderabend nach dem Steinbruch ab, dem sich eine kurze Monatsversammlung dort anschloß. Hatte es auch am Vormittag wie mit Kannen gegossen und berechtigte Zweifel am Zustandekommen der Wanderung aufkommen lassen, am Abend war der Himmel klar und bei der angenehmen Kühle ließ sich herrlich marschieren. Im Steinbruch angekommen, wurde erst das Geschäftliche erledigt. Man nahm Kenntnis von einem Dankschreiben, von einer Anmeldung, davon, daß eine Sendung von Kriegsgedenkmünzen nach Rechenberg abhandeln gekommen sei und daß das Sommerfest in der geplanten Weise am 27. August in der Reichshalle stattfinden wird. Dann widmete man sich ganz dem gemütlichen Teile, der durch Klavierstücke und Vorträge des Militärvereins-Sängerkorps noch ganz besonders verschönt wurde.

Bei den gestern Sonntag anlässlich des Turnfestes im Bärenstein ausgetragenen Wettkämpfen errangen sich vom Turnverein Dippoldiswalde (D.T.) unter stärkster Konkurrenz aus Dresden n. w. im Dreilampf (Witgliederklasse) Horst Müller den 1. Preis mit 71 Punkten, Johs. Voigt den 8. mit 51 P. und Hellmut Eidner den 10. mit 49 P., in den zwei Jugendklassen Weidemann den 3. Preis mit 67 Punkten, Gräßlich mit 46 P. den 21. und Handke mit 44 P. den 4. Preis. Im Geräteturnen siegte als 5. mit 47 Punkten der 2. Turnwart des Vereins Curt Börner. Der Verein kann auf diese hervorragenden Erfolge stolz sein.

Um den Eltern einen Einblick in das Helfersystem beim Kindergottesdienste zu ermöglichen, war dieser am Sonntage von 11 Uhr, wo die Mütter sich nur schwer von Küche und Haus trennen können, auf 2 Uhr verlegt worden. Nach den üblichen Eingangsgesängen eröffnete Superintendent Michael die Besprechung mit den Kindern und zwar diesmal über die Geschichte von der Steinigung des Stephanus. Darauf führten die Helferinnen in ungefähr 6 Einzelgruppen die Unterredung fort, und mit zunehmender Freude konnten die anwesenden Eltern wahrnehmen, daß die Helferinnen vielfach mit angeborenem pädagogischen Geschick die Geschichte und ihre religiös sittliche Bedeutung in munterem Frage- und Antwortspiel an die Kinder heranzubringen wußten. Am Schluß sagte der Geistliche die Ergebnisse der Besprechungen zusammen. Nicht nur dem religiösen Bedürfnisse der verschiedenen Altersklassen der Kinder wird durch dieses Helfersystem genügt, sondern das Interesse an biblischen Stoffen wird durch die Helferinnen, die in Konferenzen vorbereitet werden, auch in die Familien getragen und dadurch das kirchliche Leben im allgemeinen gefördert. An Stelle eines längeren Ausfluges, der bei der gegenwärtigen feuchten Witterung unterbleiben

mußte, zogen die Helferinnen mit der Kinderschar nach dem Schützenhause, wo diese mit Kaffee gelabt wurde. Für die Kernisten zahlten opferwillige Erwachsene. Einige Stunden lang tummelten sich dann die Kinder auf den Rasenplätzen in fröhlichen Spielen, bis sie einsetzender Regen zur Heimkehr zwang.

Nonnengefahr. In den Kreisen, welche an der Garten- und Obstbaumpflege interessiert sind, ist vielfach die irrtümliche Meinung verbreitet, daß von der Nonne ausschließlich die Nadelbäume befallen werden. Demgegenüber wird hervorgehoben, daß auf Grund der gemachten Erfahrungen auch die Obstbäume von der Nonne stark heimgesucht werden. So ist z. B. in der Gegend von Zittau in einigen Fällen die Obststerne infolge der überaus zahlreichen Verbreitung des Nonnenfalters arg in Mitleidenschaft gezogen worden, zum großen Teil sind die Früchte wenigstens nicht mehr zum menschlichen Genuß zu verwenden. Es erscheint daher angebracht, allen Besitzern von Obstbäumen eindringlich ans Herz zu legen, dem Auftreten des Nonnenfalters ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Um die Bekämpfung des gefährlichen Insekts mit dem nötigen Erfolg durchzuführen, ist ein Absuchen der Bäume nach Nonneneiern im Frühjahr — Mitte April und Mai — die erste Aufgabe. In diesem Jahre nun handelt es sich vor allem, um eine Weiterverbreitung zu verhüten, darum, mit allen Mitteln die Nonnenfalter in geeigneter Weise einzufangen und zu vernichten.

Hunde im Walde. Es leuchtet vielen nicht recht ein, weshalb sie bei Spaziergängen im Walde ihrem Hunde nicht auch das Vergnügen des Umherschweifens gewähren dürfen, sondern ihn „eigentlich“ immer an der Leine führen müssen. Hasen, Rehe usw. bekommt man kaum oder nur aus großer Entfernung zu sehen, und man sagt sich, daß so ein Schuß- oder Haushund dem Wilde doch keinen Schaden zufügen kann. Allein, die Sache liegt doch etwas anders. Das freie Umherlaufen von Hunden im Walde kann selbstverleumdend gleich nach vier verschiedenen Befehlen bestraft werden, und zwar 1. nach dem Polizeistrafgesetze, wenn es bei Nacht geschieht, 2. nach dem Reichsstrafgesetze, wenn die Absicht eines Jagdrevells vorliegt, 3. sogar nach dem Vogelstrafgesetze, wenn der Hund während der Brutzeit und der Zeit des Flüggewesens der jungen Vögel, vom 1. April bis 20. Juni, frei umherläuft, 4. nach dem Forstpolizei-Gesetz, wonach strafbar ist, „wer unbefugt in einem fremden Wald „Tiere“ mit Vernachlässigung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln frei umherlaufen oder stehen läßt“. Endlich kann auch der Jagdpächter eine Zivilklage wegen Beunruhigung oder auch wegen Schädigung seiner Jagd anstrengen. Man tut also auf alle Fälle gut, sich nach diesen Befehlen zu richten. Ohne weiteres erschießen darf der dazu Berechtigte einen Hund allerdings nur dann, wenn der Hund wildert, d. h. wenn er das Wild hegt.

Walter, 13. August. Heute vor 25 Jahren brannte das Gehöfte des Gutsbesizers Hauptmann vollständig nieder. Das Unglück hatte der siebenjährige Sohn beim Spielen mit Streichhölzern verursacht.

Schönfeld. Auch hier hat sich farker Nonnenflug bemerkbar gemacht. An zwei Vormittagen zogen die Schulkinder mit langen Stangen bewaffnet in den Wald und sammelten binnen kurzem über 30 000 Falter.

Dresden. Das vom Landtag beschlossene Schulbedarfsgesetz vom 31. Juli 1922 ist in Nr. 27 des Sächsischen Gesetzblattes veröffentlicht. Das Gesetz legt die persönlichen Aufwendungen für die öffentlichen allgemeinen Volks- und Fortbildungs-(Berufs-)schulen auf den Staat. Das Gesetz tritt mit Ausnahme des § 5 und des § 35 Abs. 1b am 1. April 1923 in Kraft.

— Eine Dresdner Korrespondenz schreibt folgendes: Wegen der fortgesetzten Preissteigerung machte sich in den letzten Tagen auch hier mehrfach eine gewisse gereizte Stimmung bemerkbar. So demonstrierte die Menschenmenge in der Webergasse vor der bekannten Firma Alfred Klemm, Kaffee-Großrösterei, wegen des Zudeckpreises. In Vorstadt Lößtau zählte es bereits am Freitag nachmittags ernstlich. Unter der Bevölkerung war das Gerücht verbreitet, die Inhaberin eines Butter- und Biergeschäfts, Reißwitzer Straße 12, habe am Freitag dreimal den Preis der Butter gesteigert. Erregte Gruppen von Frauen und Männern drangen verschiedentlich in Geschäfte ein und forderten Herabsetzung der Preise. Am Sonnabend entsandten erneute Ansammlungen, jedoch eine ganze Anzahl Lebensmittelgeschäfte geschlossen blieben. Zahlreiche Polizeibeamte und auch verschiedentlich Männer und Frauen versuchten beruhigend auf die Menschenmenge einzuwirken. Die Inhaberin des vorgenannten Buttergeschäfts brachte ein Schreihölzchen im Schaufenster an, auf dem vom Polizei-

präsidium Abt. C. bescheinigt wurde, daß gewisse Marken von Margarine, nach dem 10. August bezogen, bei einem Verkaufspreise von 100 M. bzw. 94 M. für die Verkäuferin keinerlei Wuchererwinne enthielten. Dichte Menschenmassen standen fortgesetzt vor dem geschlossenen Verkaufsladen und debattierten lebhaft über die Teuerung und ihre Ursachen im allgemeinen. Besondere Zwischenfälle sind bis Sonnabend abend nicht zu verzeichnen.

— Ein schweres Autounglück ereignete sich Sonnabend gegen 6 Uhr abends am Georgentor. Der Kraftwagen eines schlesischen Bergwerkdirektors kam auf einer sogenannten Schwarzfahrt, gelenkt von einem Beamtenwärter Sperling, der angetrunken war und keinen Führerschein besaß, vom Terrassenufer herauf, fuhr nach dem Georgentor und bog plötzlich scharf links in die Augustusstraße ein. Hierbei wurden ein älterer Mann und eine Privata Liddede aus Berlin-Wilmersdorf umgerissen und überfahren; ersterer konnte sich wieder erheben, letztere erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, denen sie im Krankenhaus erlag. Das Auto, das seine rasende Fahrt nach dem Neumarkt zu fortsetzte, wurde an der Ecke der Töpferstraße gestellt. Am linken Vorderrad hingen Kleidungsstücke der Frau L., am hinteren Wagengestell waren ein Stück Kopfhaut und Haare zu bemerken. Nur mit Mühe entging Sperling schwerer Mißhandlung der erregten Menge. Ein Arbeiter verfehlte Sp. eine Ohrfeige, worauf dieser auf die Menschenmenge einzuschlagen versuchte. Das Auto wurde nach dem Schloßhofe gebracht. Nach Feststellung der Personalien wurden Sperling und der Chauffeur dem Polizeipräsidium zugeführt.

— Im Grundstück Hauptstraße 22 in Dresden-Laubegast hat sich am Sonnabend morgens ein blutiges Eifersuchtsdrama abgespielt. Im genannten Grundstück wohnen dort seit etwa 10 Jahren der im Anfang der vierziger Jahre stehende Geschäftsfreisende Johannes Galle mit seiner um etwa zehn Jahre jüngeren Frau. In den letzten Wochen ist es zwischen den Eheleuten mehrfach, und anscheinend auch zu ernstlichen Differenzen gekommen, weil der Ehemann angeblich ein Verhältnis unterhalten haben soll. Offenbar aus Eifersucht hat die jüngere Ehefrau ihren im Bette liegenden Mann erschossen und die Waffe dann gegen sich selbst gerichtet. Frau Galle wurde in knieender Stellung tot vor dem Bette aufgefunden. Die behördliche Aufhebung der Leichen erfolgte gegen Mittag, die Wohnung wurde alsdann amtlich verschlossen. Im Laufe des heutigen Montag wird das tote Ehepaar nach dem Friedhofe überführt.

Niederfeld. Eine Verbrecherjagd gab es hier am Mittwoch abend. Ein Beamter der Sicherheitspolizei hatte in der Nähe der Gasanstalt einen Mann bemerkt, der in verdächtiger Weise ein schweres Gepäckstück auf seinem Rade beförderte. Der Beamte forderte den Verdächtigen auf, ihm zur Feststellung seiner Personalien nach der Wache zu folgen. Am Eingang zum Rathaushofe warf der Mann die schwere Last dem Beamten gegen die Beine, der Schwung sich auf das Fahrrad und stürzte durch die Schulstraße die Leubener Straße entlang. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung wurden beiderseits Schüsse gewechselt. Infolge der Dunkelheit und des schnellenfahrens gelang es der Person, zu entkommen.

Pirna. Die Nonnengefahr nimmt immer größere Formen an. In den letzten Tagen wurde ein vermehrtes Auftreten der Nonne in den Pirnaer und Lohmener Waldungen festgestellt. In der Viehleite sind Kinder damit beschäftigt, diese gefährlichen Waldschädlinge abzulesen und zu töten. Wenn nicht mit aller Kraft der Nonnengefahr entgegengearbeitet wird, dann werden auch unsere Waldungen jenen traurigen Anblick bieten wie die durch den Nonnenfraß vernichteten Wälder an der böhmischen Grenze.

Bad Schandau. Eine anerkennenswerte Maßnahme hat ein hiesiger Geschäftsmann dadurch getroffen, daß er öffentlich ankündigt, infolge Warenknappheit verschiedene Artikel nur noch an hiesige Einwohner und Kunden aus der Umgegend gegen entsprechenden Ausweis verkaufen zu können.

Bautzen. Als am Donnerstag abend der 23 Jahre alte Arbeiter Johann Mairich aus Weigersdorf von seiner Arbeitsstätte in Dubrauke auf dem Rade nach Hause fuhr und dabei eine Sense auf der Schulter trug, da er in Dubrauke Gras gehauen hatte, kürzte er 200 Meter vor der eiterlichen Wohnung aus noch unbekannter Ursache mit dem Rade. Er fiel dabei so unglücklich in die Sense, daß ihm das Sensenblatt den Hals bis auf die Wirbelsäule durchschnitt. Wie die Spuren zeigen, hat sich der Unglückliche noch ein Stück geschleppt und ist dann an Verblutung gestorben.

Saubere Visitenkarten druckt Carl Jehne.